



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

62. JAHRGANG

BERLIN W 35, 15. JANUAR 1937

NUMMER 3

Einzelberichte vom Weihnachtsgeschäft!

In unserer vorigen Nummer konnten wir eine Umsatzsteigerung von etwa 17 % herausrechnen. Nachdem uns nun auch einige Umsatzrückgänge — sogar von 12 und 17 % — erreichten, ergibt sich eine Steigerung von etwa 10 %. Wir freuen uns, Ihnen heute einen ausführlichen Bericht geben zu können, der ein ausgezeichnetes Bild der Geschäftslage vermittelt! Ein treuer Leser der UHRMACHERKUNST schreibt:

„Mit ganz besonderem Interesse lese ich alle Jahre Ihren Artikel »Wie war das vergangene Weihnachtsgeschäft?« Auf Grund dieser Berichte hat man doch eine Übersicht über die Entwicklung in der ganzen Berufsgruppe und kann diese mit dem eigenen Weihnachtsgeschäft vergleichen. Ein solcher Vergleich ist immer sehr wichtig, denn für einen strebsamen Handwerker und Kaufmann ist es nicht gleichgültig, wie man im Verhältnis zur ganzen Berufsgruppe abschneidet.

Damit diese Übersicht für Sie noch größer wird, sende ich Ihnen einen Überblick aus meinem Geschäft.

Zunächst ein kurzes Bild über mein Geschäft. 1933 als offenes Ladengeschäft eröffnet, liegt es nicht in einer sogenannten Geschäftsstraße, ist jedoch auf dem Wege nach dem Geschäftsviertel. Als fast einziges Ladengeschäft auf dieser Straße falle ich aber gut auf, zumal ich mein Fenster durch öfteres Dekorieren und Beleuchten bis gegen 22 Uhr immer interessant gestalte und stark ausnütze. Meine Kundschaft sind hauptsächlich mittlere und untere Beamte und Geschäftsleute. Räume: Laden mit größerem und kleinerem Schaufenster und Werkstatt. Beschäftigt werden zwei Gehilfen, ein Lehrling und ein kaufmännischer Lehrling.

Nun zur Frage, wie das Weihnachtsgeschäft 1936 war? Um es gleich zu sagen: gut, 25 % besser als 1935. Dieser Mehrumsatz wurde in erster Linie erreicht durch Hebung der Qualität. In fast allen Artikeln ist eine ganz beträchtliche Steigerung des Durchschnittspreises zu verzeichnen. An erster Stelle stehen hier die Damen-Armbanduhren; Durchschnitt 1935 24,75 RM, 1936 30,50 RM, dazu Mehrumsatz gegenüber 1935 50 %. An zweiter Stelle stehen Tischuhren in bezug auf Mehrumsatz; dieser betrug über 200 %, mehr gegenüber 1935; allerdings ist hier ein kleiner Rückgang im Durchschnitt gegen 1935 zu verzeichnen, und zwar 1935 50 RM, 1936 47,15 RM. In Herren-Armbanduhren konnte ich keinen Mehrumsatz

verzeichnen, und auch der Durchschnitt ist etwas zurückgegangen, 1935 = 19,50 RM, 1936 = 18,65 RM. Zurückzuführen ist dieses wohl in der Hauptsache darauf, daß voriges Jahr Herren-Armbanduhren schon sehr stark gegangen sind, wie auch dieses Jahr wieder, und auf der anderen Seite unser Ort jetzt eine starke Garnisonstadt ist. Das Militär kauft aber ausschließlich nur billigste Armbanduhren (Thiel). Am stärksten gingen siebensteinige Ankeruhren in Chrom bei den Herren-Armbanduhren; gut wurden auch stoßgesicherte Uhren verkauft.

Bei den Damen-Armbanduhren ist dieses Jahr sehr gut die bessere goldene Uhr gegangen, nicht mit goldenem Band, aber mit gutem Deutsch-Dublee-Uhrband öfter. Daß gute, goldene Uhren so zahlreich gingen, ist wohl damit zu erklären, daß allgemein die Goldknappheit bekannt ist. Gut war das Geschäft auch in Küchenuhren, Umsatz wie auch Durchschnitt konnten hier gesteigert werden. Stiluhr und Wecker haben etwas nachgelassen, Taschen- und Salonuhren sehr schwach, allerdings waren letztere beiden auch voriges Jahr sehr schwach. Überall konnten hier aber Durchschnittssteigerungen erzielt werden, und dieses ist ja immer schon sehr erfreulich.

In Uhren war das Geschäft sehr gut, ein sehr erfreuliches Zeichen. Hier hat sich sicher sehr gut die viele Werbung für gute Uhren, oder überhaupt die Werbung für Uhren ausgewirkt. Sehr gut war hier meiner Meinung nach die Junghans-Werbung, immer auf Qualität hinweisend.

Notwendig ist meiner Überzeugung nach, unbedingt an der Gemeinschaftswerbung festzuhalten. Diese war vielleicht noch nicht ganz befriedigend, aber dieses kann ja noch geändert werden.

Noch etwas, was eigentlich zu den Uhren gehört und sehr gut gegangen ist, sind Uhrbänder für Damen wie Herren. Bei den Damenuhren ging allgemein gut das Dubleeband, bei den Herren ein Chromband um 4 RM. Hierin konnte ich eine Umsatzsteigerung um etwa 40 % erreichen. Durchschnitt 5,75 RM (im Vorjahre 4,65 RM).

Und nun zum Schmuck. Auch hier konnte ich teilweise eine Umsatzsteigerung erreichen. So in Ringen, 50 % überwiegend in Herrenringen. Durchschnitt Damenringe 12 RM (1935 7,50 RM), Herrenringe 16 RM (1935 10,75 RM). Sehr gut waren Armreifen, hier wieder gute silberne und Amerik. Dublee. Umsatz 175 %, Durchschnitt